



Eine alte bosnische Bergwerksstadt.

Srebrenica ist ein kleines, etwa 1500 Bewohner zählendes, malerisch gelegenes Gebirgsstädtchen, durch das sich die Križevica und der Čičevac-Bach schlängeln. Hoch über der Stadt steht auf einem Trachytgrate ein kleines türkisches Fort und noch höher eine schöne, ausgedehnte, mittelalterliche Burgruine mit zwei Thürmen. Wem die Stadt ihre Entstehung verdankt, ist unbekannt; 1376 wird sie (wie Professor Dr. Jireček in seinem Werke: »Die Handelsstrassen und Bergwerke von Serbien und Bosnien während des Mittelalters«, Prag 1879, angiebt) zuerst genannt, wo sie bereits ein lebhafter Handelsplatz war und eine ragusanische Ansiedlung besass. Im Jahre 1410 wird Srebrenica von den Ungarn erobert. 1411—1440 ist es in serbischem, 1440—1443 in türkischem Besitze und wird 1443 wieder von den Bosniern eingenommen. Dies gab jedoch Veranlassung zu einem langen Kriege zwischen Serbien und Bosnien um den Besitz des wichtigen Bergwerksortes, wobei die Stadt durch wiederholte Eroberungen sehr viel zu leiden hatte. Seit 1417 bestand in dem Silber, Blei und Kupfer produzierenden Srebrenica (die Silberstadt) eine Münzstätte. Das Franziskanerkloster, einst das Hauptkloster des Ordens und mitten in der Stadt gelegen, erscheint schon 1425 in Ragusaner Urkunden und wurde 1686 zerstört. Von ihm erhielt die bosnische Kirchenprovinz den Namen »Bosna Argentina«. Ragusaner gab es hier noch am Ende des 15. Jahrhunderts. Im Anfange des 16. Jahrhunderts ging der Bergbau vollständig ein. Im Jahre 1881 wurde der alte Bergbau durch die Gewerkschaft »Bosnia« wieder

Kopfleiste: Vignette auf dem Titelblatt einer Evangelien-Uebersetzung aus der alten Bergwerksstadt Olovo von 1586, gedruckt in Venedig in altkroatischer Sprache.